



DAFROZA & ALAIN GAUTHIER

DER VÖLKERMORD IN RUANDA VOR GERICHT. EIN BERICHT AUS FRANKREICH

Einladung zum Gastvortrag

Viele Ruander und Ruanderinnen, die der Beteiligung an dem Völkermord an den Tutsi im Jahre 1994 verdächtig sind, darunter die dem engeren Machtzirkel zugehörige Witwe des damaligen Präsidenten, haben in Frankreich Zuflucht gefunden. Frankreich lehnt eine Auslieferung dieser Völkermordverdächtigen nach Ruanda ab. Die in solchen Fällen vorgesehene eigenständige Strafverfolgung („aut dedere aut judicare“) verläuft schleppend.

Das ruandisch-französische Ehepaar Dafroza und Alain Gauthier hat im Jahre 2001 die Organisation „Collectif des parties civiles rwandais-CPCR“ (<http://www.collectifpartiescivilesrwanda.fr/>) gegründet, die es bis heute leitet. Dafrozias Familie wurde während des Völkermordes nahezu vollständig ausgelöscht. Ziel der Organisation ist es, die konsequente Strafverfolgung der in Frankreich lebenden Verdächtigten durchzusetzen. Bisher sind erst drei Verfahren, die alle mit Verurteilungen endeten, abgeschlossen. Für 25 z.T. ehemals hochrangige Verdächtige hat das CPCR durch eigene Recherchen das Belastungsmaterial zusammengestellt.

Dafroza und Alain Gauthier werden über die juristischen Probleme der Verfolgung dieses Menschheitsverbrechens, die z.T. hochemotionalen Diskussionen in Frankreich und die politischen Hintergründe berichten. 25 Jahre nach diesem letzten und schnellsten Völkermord des 20. Jahrhunderts, der zwischen 800.000 und einer Million Menschen das Leben kostete, stellt sich auch die Frage, ob eine gesamteuropäische Afrikapolitik gelingen kann, die auf die Aufarbeitung dieser Katastrophe und Kritik an der damaligen Rolle europäischer Staaten verzichtet.

Der in französischer Sprache gehaltene Vortrag wird konsekutiv ins Deutsche übersetzt.

MITTWOCH, 30. OKTOBER 2019

UM 18.00 UHR

IM RECHTSHAUS, RAUM EG 18/19

PROF. DR. FLORIAN JEßBERGER

LEHRSTUHL FÜR STRAFRECHT, STRAFPROZESSRECHT,
INTERNATIONALES STRAFRECHT UND JURISTISCHE
ZEITGESCHICHTE